



## Zwischenbilanz zum Themenschwerpunkt Tablet Computing

Seit dem 7.5.12 läuft der Themenschwerpunkt **Tablet Computing** im Rahmen des OpenCourse 2012. Schon vor dem Online-Event am 9.5. wurde das Thema in mehreren Blogbeiträgen aufgegriffen. Sie befassen sich u.a. mit der Abgrenzung der Tablets von anderen digitalen Geräten (**edaktik, brainbits**) und sprechen einen Aspekt an (**Boller** mit Verweis auf **Hermes, brainbits**), der auch beim Online-Event in Mittelpunkt rückte: BYOD (Bring Your Own Device). Interessant auch die Vision von Tablets im Chemieunterricht (**superlehrer**). Solche Beispiele, nicht als Vision, sondern möglichst erste Realerfahrungen wären interessant und wichtig. Wer kann sie bereits liefern?

Die Online-Veranstaltung begann mit zwei Kurzstatements der Experten René Wegener (Uni Kassel) zu Tablets an Hochschulen bzw. Beat Döbeli Honegger (PHZ Schwyz) an Schulen, denn wir setzten voraus, dass die TN im Vorfeld die angebotenen **Materialien** gelesen hatten. Es schloss sich eine intensive Diskussion im **Textchat** an (bis weit nach Ende der Veranstaltung), die dann in einem **Pad** fortgesetzt wurde.

Es kristallisierten sich zwei Themen heraus, die auch in Blogbeiträgen weiter geführt wurden: 1:1-Ausstattung oder BYOD sowie didaktische Konzepte für Tablet-Nutzung. Ein Punkt bei BYOD ist die Wahrung der Chancengerechtigkeit (vgl. **sonjalearning, distancelearninggarden, medienberater**). Mehrfach wurden didaktische Konzepte für die Tablet-Nutzung angemahnt (letztlich bezog sich das aber praktisch immer auf m-Learning). **whriesenbeck** spricht vom *Lernen auf dem Silber-Tablet*. Das ist sicher ein Aspekt, der weiterer Vertiefung bedarf. Mir selber ist das häufig zu sehr eingegrenzt auf Mobilität und soziale Medien. Es gab und gibt auch etablierte Nutzungsformen, die durch die 1:1-Verfügbarkeit von Tablets neue Relevanz erhalten.

Für alle, die sich über didaktisch begründete Nutzungsszenarien Gedanken machen, kommt das Vortragsmanuskript von Gabi Reinmann gerade recht: **Tablets, Apps und das Internet der Dinge**. Der Untertitel *Der weite Weg von der technischen Invention zur didaktischen Innovation* charakterisiert treffend die Problemlage und einen der Schlusssätze kann

ich nur unterstreichen: ... *die Einsicht, dass Produktinnovationen etwas anderes sind als soziale und damit auch didaktische Innovationen, dass Forschung mit dem Ziel, Innovationen hervorzubringen, anders laufen muss als Forschung mit dem Ziel, Hypothesen zu überprüfen und Theorien zu entwickeln.* Gabis Text sei hiermit dringend zur Lektüre empfohlen!

Wir sind gespannt auf die Fortführung der Diskussion!

Joachim Wedekind